

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXIII. Jahrg.

Mai 1897.

No. 9.

Ueber *Heteroneura decora* Lw. und *Helomyza tigrina* Meig.

Ein dipterologischer Beitrag
von Prof. Jos. Mik in Wien.

Heteroneura decora wurde von Loew recht kenntlich in der Wiener Entomol. Monatsschrift, VII. Bnd. 1863, pag. 39 im weiblichen Geschlechte nach einem Exemplare beschrieben, welches bei Kreuth in Baiern gefangen wurde.

Später führt der Autor diese Art noch einmal als *Heteroneura decora* Lw. in der Berlin. Entom. Ztschrft. 1864 (nicht 1861 wie in Folge eines Druckfehlers in der Wiener Entom. Ztng. 1884. 291. IV citirt wird) auf pag. 337 an und stellt sie in die Gruppe *Clusia* Hal., für welche er, weil dieser Name an eine Pflanzengattung vergeben war, überflüssigerweise den Namen *Stomphastica* sibi verwendet wissen wollte (vgl. Berl. Ent. Ztschrft. 1864, pag. 336).

Im Jahre 1884 hat Handlirsch in den Verhandl. Zool.-Bot. Ges. Wien (pag. 137) dieselbe Fliege unter dem Namen *Clusia Mikii* sibi publicirt und (auf Taf. V. Fig. 9) den Flügel derselben abgebildet. Er hat über 20 Stücke bei Frain in Mähren gesammelt und unsere Kenntniss dieser Art schon deshalb erweitert, weil er beide Geschlechter beschreiben konnte.

Ich kannte die Art schon früher aus der Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums zu Wien, woselbst sich dieselbe unter dem Namen *Phleogeton setiger* Schin. in litt. befindet. Von Handlirsch erfahren wir (l. c. pag. 140), dass Schiner seine Exemplare (2 Männchen) im Jahre 1869 bei Klosterneuburg in Nieder-Oesterreich erbeutete.

Es ist zu bemerken, dass Schiner in seinem Catalogus systematicus Dipterior. Europae (Wien 1864) auf pag. 72 *Heteroneura decora* Lw. unter der Gattung *Clusia* aufführt. Es geht daraus hervor, dass er seine zwei vorerwähnten

Männchen verkannt hat, da er sie sonst nicht mit einem neuen Namen i. litt. bezettelt hätte.

Herrn von Röder gebührt das Verdienst, zuerst darauf aufmerksam gemacht zu haben (vergl. Wien. Entom. Ztng. 1884, pag. 291, nr. IV), dass *Clusia Mikii* Handl. als Synonym von *Heteroneura decora* Lw. zu betrachten sei. Er selbst fing die Art auf der Rosstrappe im Harzgebirge.

Soviel mir bekannt ist, haben nur noch Pokorny (vgl. Verhandl. Zool.-Botan. Gesellschft. Wien 1887, pag. 412) und Siebeck (vgl. Wien. Entom. Ztng. 1888, pag. 217) die in Rede stehende Art als *Clusia decora* Lw. verzeichnet. Ersterer sammelte sie bei Condino in Südtirol, letzterer bei Riegersburg in Nieder-Oesterreich. Es sind sichergestellte Thatsachen, da Pokorny die im Wiener Hofmuseum befindlichen Typen von Schiner und Handlirsch vergleichen konnte, Siebeck aber seine Dipteren, welche er in der Wien. Entom. Ztng. l. c. aufzählt, von Kowarz, unserem bestbekannten Dipterologen, hat determiniren lassen.

Aus den vorstehenden Angaben erhellt, dass diese auffallend schöne Art, welche ohne Zweifel der Gattung *Clusia* Hal. angehört, eine ziemlich weite Verbreitung besitze (vom Harze bis Südtirol); aus der Erfahrung wissen wir jedoch, dass sie zu den seltensten Arten des europäischen Faunengebietes gehöre. Die Angaben der Sammler führen uns aber zu der Annahme, dass *Clusia decora* Lw. eine ähnliche Lebensweise führe wie *Clusia flava* Meig., also in schattigen Wäldern besonders auf morschen Baumstrünken zu finden sei, und dass ihre Flugzeit wohl in den Monat August falle.

Nach diesen einleitenden Mittheilungen komme ich zur Hauptsache meines Themas.

Heteroneura decora Lw. ist eine längst bekannte Art und hat auch einen viel weiteren Verbreitungsbezirk als vorher angegeben wurde.

Ich hege nämlich gar keinen Zweifel, dass *Heteroneura decora* Lw. dieselbe Art ist, welche Zetterstedt in Dipt. Scand. VI. 2466. 5 (1847) als *Heteromyza tigrina* Fall. (*Heteromyzides Scandinaviae*, 1820, pag. 4, nr. 3) beschrieben hat. Darnach käme die Art auch im mittleren Schweden vor, von wo sie als „valde rara“ angegeben wird. Die Bemerkungen Zetterstedt's, dass sie an Fenstern und ein anderes Mal in einem Zimmer gefangen wurde, kann meiner Behauptung betreffs der Synonymie keinen Eintrag thun, wenn man bedenkt, dass die Fliege ihre Metamorphose wahrscheinlich im Holze durchmacht und so leicht

mit diesem in die Wohnungen oder wenigstens in deren Nähe gebracht werden mochte. Uebrigens konnten diese Wohnungen auch in der Nähe von Waldungen gelegen sein, von wo die Fliege die ersteren als Zufluchtsorte aufgesucht hatte.

Schon dieser Umstand, nicht minder aber der, dass Loew, der genaue Kenner der Helomyziden und ihrer Literatur, *Heteromyza tigrina* Fall. nicht beachtete, als er seine *Heteroneura decora* beschrieb: lassen es als geboten erscheinen, meine Ansicht über die ausgesprochene Synonymie nicht einfach hinzustellen, sondern sie auch zu begründen. Vorher aber möchte ich noch die Meinung aussprechen, dass Loew, obwohl er in seiner classischen Arbeit „Ueber die europäischen Helomyziden“ in der Ztschrft. f. Entomologie (Verein schlesisch. Insectenkunde, Breslau) 1859, pag. 11 *Heteromyza tigrina* Fall. erwähnt¹⁾, auf dieselbe zur Zeit, als er seine *Heteroneura decora* beschrieben hat, gänzlich vergessen zu haben scheint, da ihm sonst der Fehler, welchen er mit der Neubenennung dieser Art begangen hatte, sicher nicht widerfahren wäre.

Dass Fallén und Zetterstedt die Fliege in ihrer Gattung *Heteromyza* aufführen, darf uns nicht wundern, da diese bei beiden Autoren manch Heterogenes enthält.

Schiner zählt die Art sowohl in der Fauna Austriaca II. pag. 34 (1864), als auch im Catalogus 1864, pag. 52 in der Gattung *Heteromyza* auf: ein Zeichen, dass er bei der Bestimmung seines *Phleogeton* (i. litt.) an *Heteromyza tigrina* Fall., wie eben auch Handlirsch bei Beschreibung seiner *Clusia Mikii*, gar nicht gedacht hat.

Die Beschreibung, welche Zetterstedt (l. c.) von *Heteromyza tigrina* Fall. gibt, stimmt im Wesentlichen so mit den Beschreibungen von *Heteroneura decora* Lw. und *Clusia Mikii* Handl., dass über die Identität aller 3 Arten wohl kein Zweifel übrig bleiben kann. Diese Behauptung wird man gerechtfertigt finden, wenn man die folgende Zusammenstellung prüft; sie enthält die charakteristischen Merkmale der ausgezeichneten Fliege, wie sie sich in den Beschreibungen der drei genannten Autoren vorfinden.

1) Loew sagt hier: „*Heteromyza tigrina* Fall. ist mir unbekannt; nach den Beschreibungen derselben vermag ich mir kein Urtheil über ihre systematische Stellung zu bilden.“

Heteromyza tigrina
Fall. (sec. Zett. 1. c.)

Epistoma seta utrinque mystacina valida, sub qua alia parva.

Vitta pectoralis lan- ceolata dilute brunnea ab humeris ad radicem alarum ducta.

Scutellum sexsetosum.

Metathorax brunneo- maculatus¹⁾.

Alae maculis 3 mag- nis brunneis, harum pri- ma in costa ad apicem nervorum auxiliarii et secundarii sita, secunda nervum transversum or- dinarium late transit, et tertia nervorum longi- tudinalium 2, 3 et 4 eingit et in tres saepe divisa, quarum costalis major saturator.

Femora antica in mare subtus brevissime nigro-setulosa, in femina nigro-pilosa.

Heteroneura decora^{*}
Lw.

Unterhalb der langen Knebelborste stehen noch etliche Börstchen.

Am Oberrande der Brustseiten eine keil- förmige, bräunliche, mehr oder weniger deutliche Strieme, welche von der Schulter bis zur Gegend der Quernaht reicht.

Hinterrücken schwarz- braun.

Die schwarze Flügcl- zeichnung besteht aus 2 Flecken, von denen der erste von der Mün- dung der Hilfsader und ersten Längsader bis zur zweiten Längsader reicht, der zweite aber die hintere Querader einschliesst, und aus einer breiten Säumung der Flügelspitze, welche weit vor der Mündung der zweiten Längsader beginnt und sich bis über die Mündung der vier- ten Längsader erstreckt; an dem äussersten Rande der Flügelspitze ist die- ser Saum etwas aus- gewaschen.

Clusia Mikii Handl.

Eine sehr starke Kne- belborste, drei kürzere Borsten unter derselben. Brustseiten mit einer deutlichen, dunkelbrau- nen Längstrieme, wel- che der ganzen Länge des Thorax nach hin- zieht.

Das Schildchen trägt 6 Borsten.

Metathoraxrücken glänzend pechbraun.

Flügel mit 3 dunkel- nussbraunen Flecken, von denen einer an der Mündung der ersten Längsader in die Costa, ein grösserer an der hinteren Querader und theilweise in der zwei- ten Hinterrandzelle sich befindet, und ein dritter, bindenförmiger von der Mündung der zweiten bis über die Mündung der vierten Längsader geht. Der letztere Fleck ist an der Mündung der zweiten Längsader am intensivsten und säumt, gegen den Spitzenrand von einem ganz schma- len, licht erscheinenden Saum umgeben, den Flügel an dieser Stelle.

Vorder- und Mittel- schenkel des Männchens unterseits mit einer kammartigen Reihe von starken, kurzen Borsten. Beim Weibchen fehlt dieser Borstenkamm.

1) Ich bemerke hiezu, dass der Metathorax wie der übrige Thorax rostgelb gefärbt ist, auf der Mitte aber, also auf dem Rücken, einen grossen, dunkelbraunen, glänzenden Fleck trägt.

Alle übrigen Merkmale, welche in den drei Beschreibungen gemeinschaftlich erwähnt werden, zeigen, dass sich gegen die von mir aufgestellte Synonymie nichts herausfinden lässt. Am meisten differiren die drei Autoren in der Beschreibung der dunklen Zeichnungen des Thorax- und Hinterleibrückens. Wenn man aber bedenkt, dass die rostgelb gefärbte Art sehr zart, wie Handlirsch angibt, im Leben fast durchscheinend ist, und dass solche Arten, namentlich wenn sie unreif aufgespiesst und getrocknet werden, hie und da dunkle Flecken bekommen, oder dass bei ihnen dunkle Zeichnungen sich vergrössern, so werden auch jene in den Beschreibungen vorkommenden scheinbaren Widersprüche von keinem Belange sein. Dass aber auch die dunklen Striemen oder Flecken an den genannten Körperteilen bei dieser Art variiren, geht aus einem aufmerksamen Vergleiche der Beschreibungen deutlich hervor. Auch der Spitzenfleck an den Flügeln unterliegt Abänderungen.

Ich lasse nun die übersichtliche Synonymie unserer Fliege folgen. Die Art muss im Systeme aufgeführt werden als:

Clusia tigrina Fall.

Synon: *Heteromyza tigrina* Fall. Heteromyz. Sueciae, 1820. 4. 3.
Heteromyza tigrina (Fall. in) Zett. Dipt. Scand. 1847. VI. 2466. 5.
Heteroneura decora Lw. Wien, Ent. Monatschr. 1863. VII. 39.
 (*Phloeogeton setiger* Schin. i. litt. 1869.)
Clusia Mikii Handl. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1894. 137.

In den Dipteren-Verzeichnissen, welche ich oben genannt habe, erscheint *Heteroneura decora* Lw. unter dem Namen *Clusia decora* Lw., ebenso auch in dem Artikel von Herrn von Röder (Wien, Ent. Ztg. 1884, pag. 291).

Helomyza tigrina Meig. System. Beschreib. VI. 53. 11 (1830), zu welcher Meigen *Heteromyza tigrina* Fall. als fragliches Synonym stellt, hat mit unserer *Clusia* nichts zu thun; Meigen selbst hat im VII. Theile seiner Syst. Besch., pag. 368 (1838) den Namen in *Helomyza similis* sibi geändert. Nach Loew's Helomyziden-Arbeit (Breslau 1859, pag. 31) wird man *Helomyza tigrina* Meig. (non Fall.) auch sehr leicht zu erkennen vermögen; sie ist eine der verbreitetsten Arten in Mitteleuropa und wird von Loew (l. c.) unter dem Namen *Helomyza similis* Meig. als Synonym geführt. Letzterer erscheint jedoch überflüssig, da *Heteromyza tigrina* Fall. keine *Helomyza* ist und somit der Name *Helomyza tigrina* Meig. ganz gut bestehen kann.

Ein anderes Bewandtniss hat es mit *Helomyza tigrina* (Meig. sec.) Zett. Dipt. Scand. VI. 2444. 10 (1847), welche weder mit *Heteromyza tigrina* Fall., noch mit *Helomyza*

tigrina Meig. Syst. Beschreib. VI. 53. 11 zusammenfällt. Loew erkannte in ihr eine von *Helomyza tigrina* Meig. (non *Heteromyza tigrina* Fall.) verschiedene Art und nannte sie *Helomyza laevifrons* sibi (vgl. Loew's Helomyziden-Arbeit Breslau 1859, pag. 32). Diese Art ist vollkommen berechtigt; ich habe sie in zahlreichen Exemplaren bei Hammern in Ober-Oesterreich gesammelt.

Nachdem Meigen (olim) *Heteromyza tigrina* Fall., das ist unsere *Clusia*, wenigstens fraglich für eine *Helomyza* gehalten, Zetterstedt den Namen *Helomyza tigrina* Meig. mit Unrecht beibehalten und Loew denselben Namen überflüssiger Weise (nach dem späteren Vorgange Meigen's) eliminirt hat, so dürfte, um Confusionen zu vermeiden, eine Uebersicht der Synonymie der zwei in Rede stehenden *Helomyza*-Arten nicht überflüssig erscheinen. Sie ist folgende:

1. *Helomyza tigrina* Meig. S. Besch. 1830, VI. 53.

Synon: *Helomyza similis* Meig. S. Besch. 1838, VII. 368.

Helomyza similis (Meig. sec.) Lw. Ztschrft. f. Ent. Breslau, 1859. 31.

2. *Helomyza laevifrons* Lw. Ztschrft. f. Ent. Breslau, 1859. 32.

Synon: *Helomyza tigrina* (Meig. in) Zett. Dipt. Scand. 1847. VI. 2444.

Ausgeschlossen ist *Heteromyza tigrina* Fall. (1820) und Zett. Dipt. Scand. (1847) VI. 2466, da diese, wie wir oben gezeigt haben, in die Gattung *Clusia* Hal. gehört.

Fünf neue *Notocyphus* Arten.

(Ein Nachtrag zu meiner in No. 5 und 6 dieses Jahrgangs erschienenen Monographie der Pompiliden-Gattung *Notocyphus* F. Sm.).

Von Dr. Robert Lucas (Reinickendorf bei Berlin).

Noch während des Druckes meiner Monographie von *Notocyphus* erhielt ich einige neue *Notocyphus*-Arten, deren Beschreibung ich hier folgen lasse. Die vorgesetzten Nummern bezeichnen die Stelle, welche die betreffenden Tiere in meiner Monographie eingenommen haben würden.

Zu meiner *Notocyphus*-Monographie habe ich noch das Folgende zu bemerken:

Bei den Männchen aller *Notocyphus*-Arten findet sich an der Spitze der Unterseite des Basalgliedes der Fühler eine flache, länglich ovale Grube, die vorn nicht geschlossen ist, sondern durch den Vorderrand des Basalgliedes abgeschnitten erscheint. Der Rand der Grube oder die Grube selbst ist oft lebhafter gefärbt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Mik Josef

Artikel/Article: [Ueber Heteroneura decoira Lw. und Melomyza tigrina Meig. 129-134](#)